

Die Herkunft der Stadtmusikanten

Gerrit Reichert liest aus seinem Buch

Bremen (pg). Die Bremer Stadtmusikanten waren kein tierisches Quartett von der Weser, sondern ihre Geschichte spielte wohl am ostwestfälischen Bremerberg. Doch für den Autoren Gerrit Reichert ist diese regionale Zuordnung weit weniger wichtig als der kulturgeschichtliche Hintergrund des berühmten Märchens der Brüder Grimm. Der Bremer Journalist, der vor einigen Monaten schon erste Ergebnisse seiner langwierigen Literaturrecherche vorstellte (wir berichteten), liest nun am morgigen 3. Dezember (20 Uhr, Thalia, Obernstraße) aus seinem gerade im Bremer Sujet Verlag erschienenen Buch „Das Geheimnis der Bremer Stadtmusikanten – Zauberspruch der Weihnachtszeit“.

Gerrit Reichert zeigt in seinem Buch auf, dass überall auf der Welt Varianten der Bremer Stadtmusikanten existieren. Seit mindestens 2000 Jahren werden in Europa, Asien und im Orient Geschichten von Tieren erzählt und aufgeschrieben, deren Verlauf immer gleich ist: Das Leben der Tiere ist bedroht, sie fliehen und erleben durch eine gemeinsame Tat eine wundersame Genesung.

Der Autor untersucht jedes Detail des Stadtmusikanten-Märchens und kommt zu dem Schluss, dass der miternächtliche Sieg von Esel, Hund, Katze und Hahn über die Räuber im Grunde den alten Mythos von der Wiedergeburt des Lebens erzählt.

Die dunkle Nacht, das Licht des Räuberhauses – in diesen und vielen anderen konkreten Überlieferungen des Märchens erkennt Reichert als Grundstruktur das „älteste Weihnachtsmärchen der Welt“. Reichert findet für diese und andere Thesen Belege in der volkskundlichen Forschung etwa bei Carlo Ginzburg und Wolfgang Behringer.

Dafür seziert er die Bremer Stadtmusikanten geradezu, findet Hinweise auf Schamanismus und übersinnliche Phänomene, die, so seine These, in den Jahrhunderten einer christlich geprägten „Normierung des Denkens“ verschüttet waren. Diese Auffassung muss man nicht teilen, verblüffend ist aber schon, dass sich weltweit ähnliche Erzähl-szenarien von Generation zu Generation gehalten haben. Sicher ist allerdings, dass Esel, Hund, Katze und Huhn allemal ein „sympathisches Sinnbild des Trutzes der Schwachen gegenüber den Starken“ bleiben.

Gerrit Reicherts Buch erschien im Sujet Verlag, hat 146 Seiten und kostet 12,80 Euro.

